



Weimar

GUTEN MORGEN

Zurückschalten

Als Opfer von gleich drei Verschwörungen wird es langsam ungemütlich für mich. Vielleicht wäre es gescheiter, eine Weile unterzutauchen, jetzt, da man mich als Fußgänger schlägt, als Radler schneidet und als Autofahrer nicht ernst nimmt.

Sitze ich nachts im Auto, kommt ein Radfahrer ohne Licht über den Gehweg und mault, wenn ich ihn an der Tiefgarageneinfahrt übersehe. Sitze ich auf dem Rad, rauben mir Autofahrer die Vorfahrt und ein Trupp Bustouristen auf dem Zebrastreifen die letzten Nerven. Gehe ich zu Fuß, heizt garantiert ein Autofahrer keine Handbreit vor mir übers Trottoir in die Tiefgarage, und am Zebrastreifen steht eine generierte Radlerin und zieht einen Flunsch, weil sie auf mich warten muss.



Großer Gott, nein, das ist keine Paranoia, oder wie würden Sie das nennen, wenn einem ständig jemand an den Karren fährt? Ach, das passiert Ihnen auch? Bleibt uns am Ende nichts anderes übrig, als überall einen Gang zurückschalten?

Herrn Rainer Brandt



Suchbild: Wo ist Frank-Walter Steinmeier? Der deutsche Außenminister unterhält sich an einem Stehtisch (links unten) mit Jugendlichen im Nationaltheater. Fotos: Maik Schuck, Peter Michaelis

Jugend gibt den Ton an

Mit einem Empfang im DNT begann gestern Abend das Treffen der Außenminister

■ Von Thorsten Bükler

Weimar. Punks sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren: Der Bitte der Polizei, den Theaterplatz zu verlassen, folgten die Fünf anstandslos: Mit fast leeren Bierflaschen in den Händen und den Getränkemarkt im Blick. Bloß kein Risiko eingehen, lautete die Devise der Polizei zum Auftakt des Treffens der drei Außenminister aus Deutschland, Frankreich und Polen. Das „Weimarer Dreieck“ steht halt auch für friedfertige Europäer.

Anselm Graubner unterstützte das Catering-Team von „Gretchen Restaurant“ und schleppte noch die letzten Packungen Käsestangen – eine Discount-Marke einer Supermarktkette – ins DNT: Die Sprengstoffpürhunde hatten das Theater längst verlassen und hinter der roten Kordel warteten Menschen auf die aktuellen Akteure des Weimarer Dreiecks: die Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Radoslaw Sikorski (Polen) und Laurent Fabius (Frankreich). Deren Treffen in Weimar begann am Abend mit dem obligatorischen Gruppenfoto vor dem Goethe-Schiller-Denkmal und wurde anschließend mit einem Empfang für geladene Gäste im Nationaltheater fortgesetzt.

Erstes messbares Ergebnis jenseits einer abgestimmten Haltung zur Krise in der Ukraine: Steinmeier lud die Akteure des Kinderzirkus Tasifan zu einem Auftritt beim Sommerfest im Auswärtigen Amt ein. Die Akrobaten und Clowns um Zirkusdi-



Durch die Schillerstraße: Frank-Walter Steinmeier, Radoslaw Sikorski und Laurent Fabius auf dem Weg ins Hotel Elefant.



Vorbereitung: Die rote Kordel sperrte ein Teil des Theaterplatzes elegant ab.

rektor Dirk Wendelmuth waren Gäste des Empfangs, weil sie seit Jahren Kontakte nach Polen und Frankreich pflegen und 2012 dafür mit dem Preis „Weimarer Dreieck“ für ihr zivilgesellschaftliches Engagement geehrt wurden.

Bilateral, trilateral – neben den üblichen Verdächtigen aus Politik, Kirche und Kultur waren es vor allem die etwa 60 Jugendlichen, die die Szene bestimmten und die mit den Diplomaten sprachen: Humboldt-Gymnasiasten, die seit Jahren zweisprachig büffeln, Jugendliche der Musikschule Ottmar Gerster, die mit Polen und Franzosen musikalisch Grenzen überwinden, französische Studenten und, und, und. Laurent Fabius dürfte erleichtert gewe-

sen sein, die Regierungskrise jenseits des Rheins vergessen zu können. Fragen dazu jedenfalls ließ das Protokoll gestern nicht zu.

Überhaupt: Nach dem Besuch in Kiew hat sich die Krisendiplomatie der drei Herren offenbar bewährt, weitaus lockerer ging es in Weimar zu. Selbst die Einsatzleiter der Polizei, der Chef der Landespolizeiinspektion Jena, Heiko Schmidt, und Weimars Polizeichef Ralf Kirsten sah man vor der Ankunft der Diplomaten eisschleckend über den Theaterplatz flanieren: Sie waren trotz hoher Sicherheitsstufe die Ruhe selbst. Auch ein Indiz für die friedliche Lage zum Auftakt des Treffens. Gegen 20 Uhr war der Empfang beendet, wobei Steinmeier, Sikorski und Fabius auf ihre Limousinen verzichteten und zu Fuß durch die Schillerstraße zum Hotel Elefant gingen. Dort übernachteten die Herren, nicht ohne vorher noch fürstlich zu speisen, regionale Kostbarkeiten sowie Marcello Fabbris Küche zu goutieren: Gebeizte Imtalforelle, Blumenkohlschaumsuppe, Sorbet, geschmortes Kalbsbäckchen und Schokoladiges zum Abschluss. Bei den Weinen allerdings wurden die Regeln des Weimarer Dreiecks verletzt: Thüringen, Pfalz und Bordeaux. Der Eklat blieb aus.

Heute besuchen die Außenminister Goethes Wohnhaus. Anschließend finden die eigentlichen politischen Gespräche im Stadtschloss Weimar statt.

Titelseite, Hintergrund

NOTIZEN

Polizeistreife ausgebremst

Weimar. Einem Funkstreifenwagen der Polizei nahm ein VW Multivan die Vorfahrt am Samstag gegen 19.40 Uhr auf der Kreuzung Jakobstraße/Wagnergasse. Der Fahrer des Van zwang den Streifenwagenfahrer zu einer Vollbremsung. Er hatte 0,71 Promille und konnte keinen Führerschein vorweisen.

Firmentresor geknackt

Weimar. Eingebrochen wurde in der Nacht zu Freitag in die Geschäftsräume einer Firma in der Buttlerstraße – vermutlich durch das Anheben eines Rollltores. Im Büro der Firma wurde ein Tresor geöffnet und aus diesem wurden etwa 1500 Euro entwendet. Wie der Tresor geöffnet wurde, ist derzeit nicht bekannt.

Diebische Kinder gefasst

Weimar. Spielzeug und Getränke im Wert von 63 Euro wollten zwei Kinder am Samstag gegen 11 Uhr aus einem Verbrauchermarkt in der Bruno-Apitz-Straße stehlen. Der 15-jährige Junge versteckte die Beute im Rucksack des neunjährigen Mädchens. Dieses wollte dann über den nicht gesicherten Ausgang das Geschäft verlassen. Ein Mitarbeiter stellte sie und übergab beide der Polizei. Nach Angaben der Kinder wurden sie von einem 14-jährigen zum Diebstahl angestiftet.

Heckwischer abgebrochen

Weimar. Sieben Autos wurden in der Nacht zu Sonntag in der Budapester Straße beschlagnahmt. Abgebrochen wurden die Heckscheibenwischer an Nissan, Opel, VW, Toyota, Kia und Suzuki.

Hinweise: Telefon (03643) 88 20

Betrunken auf Rad erwischt

Weimar. Weil er ohne Licht unterwegs war und Schlangenlinien fuhr, wurde ein 18-jähriger Radfahrer am Freitag gegen 23 Uhr auf dem Goetheplatz von der Polizei kontrolliert. Er hatte 2,19 Promille.

NACHRICHTEN

Stadt setzt auf die VHS

Weimar. Als Thüringer Projektstandort im Programm „Willkommensbehörde“ soll Weimar noch stärker die Kompetenz der Volkshochschulen als Veranstalter von Integrationskursen nutzen. Darauf haben sich gestern VHS-Direktor Ulrich Dillmann und Bürgermeister Peter Kleine geeinigt, die sich in Weimar mit der Präsidentin des Thüringer Volkshochschulverbandes trafen. Die radikale Kürzung der Landesfördermittel für Volks-

hochschulen sei ein schwerer Fehler gewesen, sagt Präsidentin Christine Zitzmann, die auch mit Mitarbeitern der VHS ins Gespräch kam. Die öffentlich geförderte Erwachsenenbildung an den kommunalen Volkshochschulen habe einen hohen Stellenwert.

An der Runde nahm auch Verbandsdirektorin Sylvia Kränke teil, die das Land Thüringen daran erinnerte, dass es per Gesetz zum Unterhalt der Volkshochschulen verpflichtet sei.

VOR 25 JAHREN

Pionierchor feiert Geburtstag

Thüringer Tageblatt: Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens gibt der Pionierchor Weimar unter seiner Leiterin Gisela Quasner ein Festkonzert in der Weimarerhalle.

Thüringer Neueste Nachrichten: Aus gesundheitlichen Gründen muss der Di-

rektor für Stadtwirtschaft Weimar, Walter Böhmel, sein Amt abgeben. Sein Nachfolger wird auf Beschluss des Rates der Stadt der bisherige Produktionsleiter Hartmut Breuer im gleichen Betrieb. (Quelle: Chronik der Stadt Weimar 1989)

Einem Teil unserer Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Finke Thüringen GmbH bei.

„Die SED war der Auftraggeber der Stasi“

Peter Krause (CDU) und Rudolf Keßner (Grüne) berichten vor Abiturienten von einem gestürzten Staat

■ Von Michael Helbing

Weimar. Ein gutes Vierteljahrhundert nach dem Anfang vom Ende der DDR muss das vielleicht wieder betont werden: „Die Staatssicherheit war eine Geheimpolizei, ein Vollstreckungsorgan. Die Verantwortung hatte die SED.“ So erklärte es gestern CDU-Stadtrat Peter Krause vor den Abiturienten des Humboldt-Gymnasiums. Kollege Rudolf Keßner (Bündnis 90/Die Grünen) bestätigte: „Die SED war der Auftraggeber.“

Krause und Keßner waren als Zeitzeugen eingeladen worden, vom Umsturz anno 1989 zu erzählen. Eine Schülerin fragte prompt nach den Stasiakten der beiden Systemkritiker von einst. Die Stasi ist gleichsam, was in den nachfolgenden Generationen von der Diktatur des Prole-



Peter Krause und Rudolf Keßner im Gespräch mit Maximilian Huschke und Mitschülern am Humboldt-Gymnasium. Foto: Sascha Margon

trariats hängen bleibt. Filme und Serien wie „Das Leben der Anderen“ oder „Weissensee“ mögen das befördern haben.

Keßner, den Krause einen Protagonisten der Opposition in Weimar nannte, ärgert es,

„wenn Diskussionen auf die Stasi verkürzt werden.“

Sein Kronzeuge dafür ist sozusagen der heutige Fraktionschef der Linken im Bundestag, Gregor Gysi. Keßner findet ihn zwar „neckisch und unterhaltsam“.

Gysi, der in der Wendezeit Vorsitzender der SED wurde, habe es allerdings geschafft, „den Volkszorn auf die Stasi zu lenken, nicht auf die Auftraggeber“.

Krause zumindest entdeckte in seinen Stasiakten „keine Täuschung, keinen Verrat“. Die meisten inoffiziellen Mitarbeiter hätten ja auch nicht freiwillig gespielt, sondern seien erpresst worden. Viele hätten sich mit Dekonspiration beholfen: „Sie haben einfach davon erzählt.“

Krause und Keßner beschrieben die DDR unisono als von vornherein zum Scheitern verurteilt. „Gut gemeint, aber verkehrt“, so Keßner. Krause nannte den Staat „etwas grundsätzlich Mittelmäßiges und von der Lebenskultur her Belangloses“. Beide erklärten auch, es habe sich allerdings sehr bequem leben lassen in der DDR, wenn

man sich anpasste und nichts hinterfragte. Der Niedergang sei in den 1980er Jahren aber doch sehr offensichtlich gewesen.

Krause stand als Lokaljournalist damals vor der Entscheidung, „wird man jetzt Zyniker oder Alkoholiker“. Er beantragte 1988 die Ausreise und musste sich dann zunächst als Hilfsarbeiter durchschlagen. Ohne den Umsturz „wäre ich als Person gescheitert“, glaubt er.

Als Moderator fragte Maximilian Huschke nach Gegenwartsbezügen zur Geschichte. „Dass die soziale Marktwirtschaft vollkommen pervertiert wurde, steht außer Frage“, befand Krause. Er machte den Schülern nicht allzu große Hoffnungen. Sie würden gewiss noch mehrere gesellschaftliche Umbrüche erleben, auch unangenehme. Ganz so düster sah es Keßner nicht.

Wohnen, Natur und Verkehr

Piraten verabschieden Programm

Weimar. Bürgerbeteiligung, Wohnen, Verkehr und Naturschutz sind die Schwerpunkte, die sich die Piratenpartei Weimar und Weimarer Land auf die Fahnen geschrieben hat für den Kommunalwahlkampf. Ihr Programm verabschiedeten die Piraten am Samstag beim ersten Kreisparteitag dieses Jahres. Ihr Urthema „Transparenz“ und die Forderung nach einer wesentlich besseren Nachvollziehbarkeit des kommunalpolitischen Tagesgeschäftes finden sich ebenso im Programm wieder.

Die Erfahrungen, die sie in den letzten zwei Jahren in der Kommunalpolitik machten und die Wünsche nach Veränderung, die sie daraus ableiteten,

haben die Piraten nach eigenen Angaben in dieses Wahlprogramm münden lassen. Damit wollen sie ein Alternative zur bisherigen Politik vor Ort bieten.

Die Piratenpartei hat vor, in diesem Jahr erstmalig zu den bevorstehenden Kommunalwahlen anzutreten und sammelt derzeit die für eine Zulassung zur Wahl notwendigen Unterstützerterschriften.

Die vollständigen Wahlprogramme für den Stadtrat Weimar und Kreistag Weimarer Land haben die Piraten im Internet bereitgestellt: <http://piraten-weimar.de/wahlprogramme/>